

Beschluss des Landrats vom 11.02.2021

Nr. 778

17. Häuslicher Gewalt rechtzeitig vorbeugen 2020/578; Protokoll: gs

Miriam Locher (SP) beantragt Diskussion.

://: Der Diskussion wird stillschweigend stattgegeben.

Miriam Locher (SP) bedankt sich für die ausführliche Beantwortung der Interpellation. Es ist sehr gut, dass die Auslegeordnung in dieser Form gemacht wurde. Davon können verschiedene Stellen profitieren. Zugleich bereitet es auch Sorgen, wenn man in der Antwort liest, dass die Zahlen bzw. Meldungen nach schwierigen Situationen, wie man sie aktuell hat oder speziell im Frühjahr hatte, gestiegen sind. Die Menschen haben während des Lockdown selber gar keine Hilfe geholt. Es wird aber auch aufgezeigt, dass man an der Arbeit ist – und es ist erfreulich, dass die Anzahl der Plätze im Frauenhaus aufgestockt wurde. Das ist ein grosser Schritt, um die Situation zu bewältigen. Nichtsdestotrotz muss man weiter beobachten, was passiert, wenn es irgendwann wieder Lockerungen gibt, ob die Zahlen dann wieder steigen – und wie man darauf reagieren kann.

Auch **Erika Eichenberger Bühler** (Grüne) dankt für den ausführlichen und differenzierten Bericht. Es zeigt sich eindrücklich, dass sich in vielen Familien leise und von der Öffentlichkeit kaum bemerkt grosse Dramen abspielen – oft auf Kosten von Jugendlichen und Kindern. In den betroffenen Familien potenzieren sich gegenwärtig die einzelnen Probleme. Darum kann man sicher einige Dinge aus dem Bericht mitnehmen: Es ist wichtig, dass alle Angebote für Kinder und Jugendliche offen bleiben – von den Spielgruppen über die Sportangebote bis zu den Schulen. Vor diesem Hintergrund eine Bemerkung: Die Rednerin unterstützt mit Überzeugung die Maskentragpflicht an den Schulen, wenn diese im Gegenzug geöffnet bleiben können. Es zeigt sich auch, wie wichtig die Kontakte mit professionellen Personen ausserhalb der Familie sind, um Kinder in Not frühzeitig zu erfassen. Darum müssen die Vereine ermuntert werden, ihre Angebote kreativ weiterzuführen. Das Sportamt soll bitte schauen, dass die Vereine weiterhin ihre Angebote aufrecht erhalten, gerade für die bessere Erfassung von Kindern unter zehn Jahren. Es ist super, dass die Opferhilfe und Organisationen wie das Frauenhaus vorausschauend reagiert haben. Das ist top. Es ist dem Regierungsrat naheulegen, weiterhin eine grosszügige Haltung an den Tag zu legen, wenn es darum geht, dort Gelder zu sprechen. Es ist wichtig, dass Familien Hilfe bekommen (man wird es auch bei später zu beratenden Traktanden hören). Es schwelt in viele Familien schon lange – die Pandemie ist Auslöser der Krise. Man darf die Frage stellen, ob die Familien bereits in Normalzeiten zu lange alleine gelassen wurden. Für aufsuchende sozialpädagogische Unterstützung und Familien-Coachings muss jetzt genügend Geld gesprochen werden. Denn die Auswirkungen der Probleme (Miriam Locher hat es ausgeführt) werden sich nach der Pandemie nicht in Luft auflösen – im Gegenteil.

://: Die Interpellation ist erledigt.
